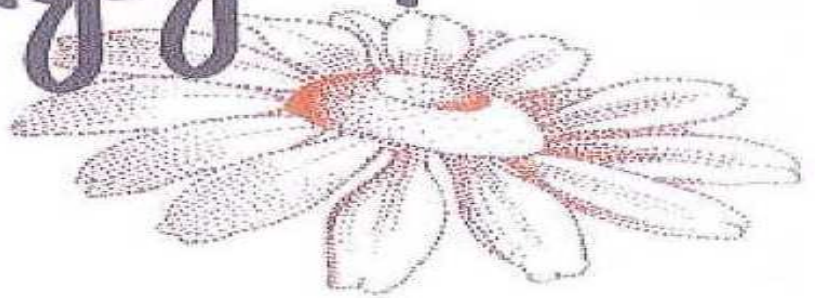


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

20. April 2014 - Ostersonntag - 89. Jahrgang - Nr. 16

Er sah und glaubte

Wir sprechen manchmal von Spiritualität. Es ist schwer zu sagen, was die Menschen, die das Wort gebrauchen, darunter verstehen.

Ein wichtiger Aspekt, so schein mir, liegt im häufigen Gebrauch des Wortes jedoch darin, dass alltäglich materielle Lebenserfahrung den Menschen nicht genügt und in ihm eine lebendige Sehnsucht ist, die danach schreit, die Alltäglichkeit des Lebens zu überschreiten.

Das zeigt sich besonders, wenn der Mensch die Erfahrung von Schmerz und Leid macht. Dann wird es zur hilfreichen Erfahrung, die Meinung anderer Menschen zu hören. Am besten ist es, über eine solche grundlegende Lebensfrage ein Gespräch führen zu können. So verstehe ich auch diesen „Sonntagsgruß ans Krankenbett“. Ich selbst bin auch keineswegs frei von der Selbsterfahrung mancher Beschwerden verschiedenster Art. Ich verstehe meinen Beitrag zu diesem „Gespräch“ als ein Wort über die Botschaft von Ostern.



Alle Christen feiern dieses Geheimnis als ihr zentrales religiöses Fest: Der Hauptinhalt bedeutet, dass Jesus aus Nazareth gekreuzigt wurde und von dem Tode auferstanden ist am dritten Tage nach seiner Hinrichtung.

Alle vier Evangelien berichten über dieses Geheimnis. Und zum festen Christenglauben gehört es, dass kraft der Auferstehung Jesu alle Menschen auferstehen. Das ist der eindeutige Glaube der Christen. Im heutigen konkreten Bibeltext aus dem Johannesevangelium (Joh 20,1-10,) wird uns berichtet, dass eine Frau mit Namen Maria Magdalena zum Grabe Jesu kam und es leer fand. Es ist wichtig anzumerken, dass eine Frau als erste die Botschaft vom „leeren Grab“ verbreitet hat. Maria Magdalena wird dem Herrn persönlich begegnen. (vgl. Jh. 20, 16 ff) Maria Magdalena lief schnell zu den Aposteln Petrus und Johannes, um ihnen das Erlebte zu berichten.

Die ihrerseits laufen zum Grab und finden es auch leer. Es ist wunderbar festzustellen, dass Johannes der Jüngere dem älteren Petrus und Anführer der Apostel den Vortritt lässt. Und von Johannes heißt es: Er sah und glaubte.

Das ist mein Ostergruß an Sie: Er sah und glaubte!

Christian Frings Kamillianer

*O wahrhaft selige Nacht, die Himmel und Erde versöhnt,
die Gott und Menschen verbindet!
Darum bitten wir dich, o Herr: Geweiht zum Ruhm deines Namens,
leuchte die Kerze fort, um in dieser Nacht das Dunkel zu vertreiben.
Nimm sie an als lieblich duftendes Opfer,
vermähle ihr Licht mit den Lichtern am Himmel.*

(aus dem Exultet, dem Lob der Osterkerze)



Redaktion und Autoren vom Sonntagsgruß wünschen Ihnen dieses österliche Licht!